

# Gräben werden geräumt

Landschaftswarte erhalten Einblick in die Aufgaben des Unterhaltungsverbandes Obere Oste

VON WOLFGANG MILLERT

**ZEVEN.** Der Unterhaltungsverband Obere Oste hatte die für seinen Bereich zuständigen Landschaftswarte ins Landvolkhaus eingeladen. Ziel der Zusammenkunft war es, die Landschaftswarte mit den Zielen und Aufgaben des Unterhaltungsverbandes vertraut zu machen.

Geschäftsführer Wilhelm Meyer und Vorstandsvorsteher Angelus Pape begrüßte auch den kürzlich für Uwe Baumert gewählten neuen Nabu-Vorsitzenden Hans-Hermann Tiedemann aus Elm und den Naturschutzbeauftragten des Nordkreises Gerd Israel aus Bremervörde.

Meyer erläuterte zunächst, dass der Unterhaltungsverband von der Oste-Quelle bis Bremervörde für Wasserläufe mit einer Gesamtlänge von über 900 Kilometer zuständig sei. Vor der jährlichen Räumung findet in aller Regel eine Gewässerschau statt. Für jedes Gewässer ist im Einzelfall zu prüfen, wie viel Unterhaltung nötig und wie viel Entwicklung möglich ist, ohne eine Erhöhung von schädigenden Wasserständen zu bewirken. Die Oste selbst entwickle durch ihre Fließgeschwindigkeit eine hohe Eigendynamik bei der Reinigung.

Bei den Schauen würden besonders in landwirtschaftlichen Bereichen allerlei Verstöße gegen die Regeln festgestellt. Meyer führte aus, dass ein Einmeter-Streifen von der Oberkante des Gewässers zwingend freizuhalten sei.

Des Weiteren müsse in den meisten Fällen ein fünf Meter breiter Raum gelassen werden, damit die Räumfahrzeuge am Ge-

» Wir sehen uns als Vermittler zwischen Verursacher und Behörde.«

WILHELM KAISER



Geschäftsführer Wilhelm Meyer (rechts) und Vorstandsvorsteher Angelus Pape (links) informierten die Landschaftswarte über die Arbeit des Unterhaltungsverbandes Obere Oste. Auch der neue Nabu-Vorsitzende Hans-Hermann Tiedemann und Naturschutzbeauftragter Gerd Israel waren dabei.

Foto Millert

wässer entlang fahren können. Es sei von großem Vorteil, beide Seiten bei der Räumung befahren zu können, weil dann der Sohlbewuchs gleichmäßig entfernt werden könne. Dass einiges oftmals im Argen liege, belegte Meyer mit diversen Lichtbildern.

So war an einer Stelle bis direkt an die Gewässerkante tiefgepflügt, an einem anderen Acker die Oberfläche bis an die Böschungskante eines Baches abgeschält worden. Bodenabbruch und Sandabtrieb in das Gewässer waren die Folgen. Nicht selten endet ein Maisfeld direkt am Ufer. „Wenn wir räumen, müssen wir da durch und können keine Rücksicht auf derartige Hindernisse nehmen,“ verwies Meyer auf dieses Problem. Er lud die Landschaftswarte ein, an den Ge-

wässerschauen teilzunehmen, damit Arbeit in der Praxis verdeutlicht werden könne.

Er verwies aber auch darauf, dass man nach den Schauen zuerst das Gespräch mit den Verursachern von unsachgemäß beackerten Stellen suche. Erfolge keine sichtbare Verbesserung, müsse man dann die zuständige Wasserbehörde informieren, um die entsprechende Maßnahmen durchzusetzen. Verantwortlich sei immer der Eigentümer und nicht der Bewirtschafter einer Fläche. Schließlich lobte Meyer die loyale Zusammenarbeit mit den Naturschutzverbänden. Beispielsweise gäbe es ein Kataster, das dem Baggerfahrer zeige, wo Laichbetten für Lachs und Meerforelle angelegt worden seien.

Seit Beginn des Jahres hat der

Landkreis Rotenburg insgesamt 13 ehrenamtliche Landschaftswarte zunächst für zwei Jahre verpflichtet. Ihre Aufgabe in den zugeordneten Gebieten ist es, die Naturschutzbehörde bei der Überwachung geschützter Teile der Landschaft zu unterstützen. Sie sind für Bürger Ansprechpartner in Naturschutzsachen.

## Zum Thema

Für die Belange des Unterhaltungsverbandes Obere Oste sind folgende Landschaftswarte zuständig: Karsten Knofflock, Freyersen; Mark Heydemann, Anderlingen; Wilhelm Kaiser, Groß Meckelsen; Susanne Büsing, Winkeldorf; Hans-Walter Ahrensfeld, Karlshöfen; Klaus Lüdemann, Hetzwege, Detlef Ertel, Ebersdorf; Bernd Sprekels, Elm.